

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **23 (1905)**

Heft 218

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2^{tes} Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonniert werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich,
ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration
im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration
au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour,
les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 95 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Zürcher Seidenindustrie (Schluss). — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Luzern — Lucerne — Lucerna

1905. 12. Mai. Die Firma von Reding & Wüest in Hertenstein (Gde. Weggis) (S. H. A. B. Nr. 114 vom 12. April 1898, pag. 467) ist infolge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft und Verkaufs des Geschäftes erloschen.

12. Mai. Inhaber der Firma Ambr. Bay-Treyer in Wolhusen ist Ambrogio Bay, von Cantello, in Wolhusen. Bauunternehmer.

12. Mai. Die Firma Emil Kessler in Luzern (S. H. A. B. Nr. 154 vom 14. April 1904, pag. 613) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

13. Mai. Käseereignossenschaft Schönenthül in Fischbach (S. H. A. B. Nr. 425 vom 10. November 1904, pag. 1698 und dortige Verweisung). An Stelle des ausgetretenen Samuel Anliker wurde als Präsident gewählt Fritz Schär, von Gondiswil, in Zell.

13. Mai. Die Firma R. Abt in Luzern (S. H. A. B. Nr. 7 vom 17. Januar 1889, pag. 43) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

15. Mai. Galeries Parisiennes A. Grellinger in Luzern (S. H. A. B. Nr. 94 vom 8. März 1904, pag. 374). Die an Raphael Grellinger erteilte Prokura ist infolge Austrittes desselben erloschen.

15. Mai. Die Firma Cigaretten- & Tabakfabrik Schwarz & Cie. in Luzern (S. H. A. B. Nr. 94 vom 8. März 1904, pag. 303) wird infolge Austrittes des Kommanditars Theodor Klein von Oberwinterthur abgeändert in Cigaretten- & Tabakfabrik Schwarz. Die an Theodor Klein erteilte Prokura ist erloschen.

15. Mai. Die Firma „Securitas“ Aktiengesellschaft Schweizerische Bewachungs-Gesellschaft (La „Securitas“ Société Générale Suisse de Surveillance) („Securitas“ Società generale svizzera di sorveglianza), mit Sitz in Zürich, eingetragen im Handelsregister der Hauptniederlassung am 20. April und publiziert im S. H. A. B. Nr. 174 vom 25. April 1905, pag. 693, hat am 25. März 1905 in Luzern, Hertensteinstrasse 44, eine Zweigniederlassung errichtet unter derselben Bezeichnung. Für die Zweigniederlassung bestehen keine besonderen statutarischen Bestimmungen. Die Gesellschaft bezweckt, den Bewachungsdienst zu organisieren. Sie kann Liegenschaften erwerben oder solche mieten oder sich bei andern verwandten Gesellschaften beteiligen, oder mit soloblen fusionieren. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 100,000 (hunderttausend Franken) und ist eingeteilt in 200 auf den Namen lautende Aktien à Fr. 500. Offizielles Publikationsorgan ist das „Neue Finanzblatt“ in Zürich. Die Filiale Luzern wird rechtsverbindlich vertreten durch Einzelzeichnung ihres Filialleiters. Dieser ist Ernst Steinegger, von Bleienbach (Bern), in Luzern.

15. Mai. Käseereignossenschaft Nottwil-Dorf mit Sitz in Nottwil (S. H. A. B. Nr. 176 vom 1. Mai 1903, pag. 702). An Stelle der zurückgetretenen Sales Sidler und Josef Bachmann wurden in den Vorstand gewählt: als Kassier Josef Buchmann, von Neuenkirch, und als Aktuar Franz Steinmann, von und beide in Nottwil.

15. Mai. Die Firma H. Felder in Luzern (S. H. A. B. Nr. 290 vom 21. Juli 1904, pag. 1158) hat ihr Domizil nach Hertensteinstrasse 46 verlegt, mit Filiale Winkelriedstrasse 62, und lautet nun die Geschäftsnatur: Wein, Spirituosen und Liqueurs en gros und en détail.

16. Mai. Josef Glanzmann, von und in Escholzmatz, und Josef Steffen, von Hasle, in Wolhusen, haben unter der Firma Glanzmann & Steffen in Wolhusen-Markt (Gemeinde Wertenstein) eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juni 1902 begonnen hat. Walzmühle und Teigwarenfabrik. Markt-Mühle.

17. Mai. Die Firma J. Hallensleben in Luzern (S. H. A. B. Nr. 392 vom 20. Dezember 1899, pag. 1578 und dortige Verweisung) ändert ihre Geschäftsnatur ab in: Teppiche und Möbelstoffe en gros, Hotelinstallationen, hat das Geschäftsslokal nach Frankenstrasse 5 verlegt und erteilt Prokura an Fräulein Rosa Wick, von Grissheim (Baden), in Luzern.

18. Mai. Die Firma Gebrüder Loeb in Luzern, Zweigniederlassung der gleichnamigen Firma in Bern (S. H. A. B. Nr. 222 vom 7. August 1896, pag. 915 und dortige Verweisung), ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Die Firma Gebrüder Loeb Söhne in Bern (eingetragen im Handelsregister des Amtsbezirks Bern am 6. Februar 1905 und publiziert im S. H. A. B. Nr. 52 vom 8. Februar 1905, pag. 206) hat am 1. Februar 1905 in Luzern unter derselben Benennung eine Zweigniederlassung errichtet, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Zweigniederlassung unter der Firma „Gebrüder Loeb“ in Luzern übernommen hat. Zur Vertretung der Zweigniederlassung sind nur die Gesellschafter Arthur Loeb, von Dättwil, in Basel, Eugen Loeb, von Dättwil, in Bern, und Rudolf Loeb, von und in Basel, befugt. Warenhaus. Alpenstrasse 8.

18. Mai. Die Firma Bernheim & Cie. in Luzern, Zweigniederlassung der gleichnamigen Firma in Lausanne (Kollektivgesellschaft: Henry Bernheim, Leopold Bernheim, und Leopold Bloch) (S. H. A. B. Nr. 222 vom 7. August 1896, pag. 915) ist infolge Verkaufs dieses Zweiggeschäftes erloschen.

Inhaber der Firma Leopold Bernheim in Luzern, welche Aktiven und Passiven obigen Zweiggeschäftes übernommen hat, ist Leopold Bernheim, von Ober-Endingen (Aargau), in Luzern. Tuchwaren, Konfektion, Lingerie, Bettwaren, zur Stadt Paris. Kapellgasse 17.

18. Mai. Die Firma A. Grüter in Wolhusen (S. H. A. B. Nr. 5 vom 5. Januar 1905, pag. 17) ist infolge Konkurskenntnisses des Gerichtspräsidenten von Ruswil vom 13. Mai 1905 von Amteswegen gelöscht worden.

18. Mai. Käseereignossenschaft Altbüren, mit Sitz in Altbüren (S. H. A. B. Nr. 22 vom 24. Januar 1899, pag. 85). An Stelle des verstorbenen Franz Rölli wurde als Präsident in den Vorstand gewählt: Anton Bättig, von Ufhusen, in Altbüren.

18. Mai. Die Firma Ath. Schmid, vormals Schmid & Comp. in Reiden (S. H. A. B. Nr. 167 vom 23. Juli 1892, pag. 672) ist infolge Ablebens des Inhabers erloschen.

18. Mai. Die Firma Johann Schmid in Malters (S. H. A. B. Nr. 6 vom 20. Januar 1884, pag. 38) ist infolge Ablebens des Inhabers erloschen.

18. Mai. Nachfolgende Firmen sind von Amteswegen gelöscht worden: Infolge Ablebens der Inhaber und Nichtexistenz von Erben:

L. Schmidlin, Schlosser, in Münster (S. H. A. B. Nr. 51 vom 9. April 1883, pag. 390).

J. Müller in Hergiswil (S. H. A. B. Nr. 126 vom 24. Oktober 1883, pag. 952).

Oth. Gilli in Hildisrieden (S. H. A. B. Nr. 196 vom 13. Juli 1896, pag. 811).

Rud. Sigrist in Hasli (S. H. A. B. Nr. 212 vom 28. Juli 1896, pag. 875 und dortige Verweisung).

Infolge Wegzuges der Inhaber, unbekannt wohin:

Franz Josef Burri in Hasle (S. H. A. B. Nr. 39 vom 16. April 1887, pag. 295).

Gotfr. Lötcher in Entlebuch (S. H. A. B. Nr. 249 vom 7. September 1896, pag. 1025).

19. Mai. Käseereignossenschaft Dorf Grosswangen in Grosswangen (S. H. A. B. Nr. 485 vom 27. Dezember 1904, pag. 1938 und dortige Verweisung). In der Generalversammlung dieser Gesellschaft vom 9. Februar 1905 wurde gewählt: An Stelle des zurückgetretenen Johann Fischer als Präsident: Josef Meier, Dorf, von Grosswangen (bisher Aktuar); als Aktuar: Fritz Zeder, von Luthern (bisher Beisitzer), und als Kassier (neu) für den bisherigen Johann Holzmann, der als Beisitzer bleibt: Josef Meier, Breiten, von und alle in Grosswangen.

Fribourg — Fribourg — Friburgo

Bureau de Bulle (district de la Gruyère).

1905. 18. mai. La Société de laiterie ou de fromagerie de Avry et Villars, à Avry (F. o. s. du c. du 22 décembre 1892, n° 268, page 1088) a renouvelé son comité et élu président Adolphe Grivel, d'Avry et y domicilié, Amédée Fragnière, feu François, vice-président, de Gumeffens, domicilié à Avry; Joseph Fragnière, fils d'Augusta, de Sorens, domicilié à Villars d'Avry, et Jules Pugin, feu Victor, secrétaire-caissier, d'Echarlens, domicilié à Avry. Le président et le secrétaire sont autorisés à signer collectivement au nom de la société.

18 mai. Le chef de la maison Jos. Rouiller, à Gumeffens, est Joseph Rouiller, feu Tobie, originaire de Somentier, domicilié à Gumeffens. Genre de commerce: Exploitation de l'auberge de Gumeffens. Etablissement: Au village.

18 mai. Le chef de la maison Pierre Scherly, à La Roche, est Pierre Scherly, fils d'Ambroise, de et à La Roche. Genre de commerce: Exploitation de l'Hôtel de Ville. Etablissement: Au Village.

20 mai. Le chef de la maison J^e Dupasquier, à Vuadens, est Jean Dupasquier, feu François, originaire de Vuadens et y domicilié. Genre de commerce: Exploitation de l'auberge de la Maison de ville à Vuadens. Etablissement: Au village.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1905. 18. Mai. Inhaberin der Firma, Frau Gähler-Hefti in Herisau ist Bettina Gähler-Hefti, von Urnäsch, wohnhaft in Herisau. Natur des Geschäftes: Mercerie und Passamenten. Geschäftsslokal: Kasernenstrasse Nr. 45.

18. Mai. Die Firma Emil Alder in Waldstatt (S. H. A. B. Nr. 373 vom 1. Oktober 1903, pag. 1489) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

18. Mai. Inhaber der Firma E. Stäger, Handelsgärtnerei z. Rosenfeld in Herisau ist Ernst Stäger, von Flawil, wohnhaft in Herisau. Natur des Geschäftes: Handelsgärtnerei und Blumengeschäft. Geschäftsslokal: Zum Rosenfeld, Mühlebühl Nr. 455 B und Grissstrasse Nr. 361.

18. Mai. Die Firma Albert Scheek in Herisau (S. H. A. B. Nr. 273 vom 7. November 1895, pag. 1136) ändert ihre Firma ab in Alb. Scheek, Hotel Storchen und Terminus und verzigt als Natur des Geschäftes nunmehr den Betrieb des gleichnamigen Hotels, sowie eines Comestibles- und Delikatessengeschäftes in Haus Nr. 27.

18. Mai. Die Firma Wittwe Schiess in Herisau (S. H. A. B. Nr. 156

vom 29. April 1901, pag. 621) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma «J. J. Ruckstuhl-Rieder» in Herisau.

18. Mai. Inhaber der Firma J. J. Ruckstuhl-Rieder in Herisau ist Johann Jakob Ruckstuhl-Rieder, von Braunau (Kt. Thurgau), wohnhaft in Herisau. Natur des Geschäftes: Möbelhandlung und Betrieb des Gasthauses zur «Tauben». Geschäftslokal: Bachstrasse Nr. 493. Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Witwe Schless» in Herisau werden durch die neue Firma übernommen.

18. Mai. Inhaber der Firma Jakob Hug & Senke in Herisau ist Jakob Hug, von Stein, wohnhaft in Herisau. Natur des Geschäftes: Wirtschaft und Metzgerei. Geschäftslokal: Zur Senke, Nr. 859, Säge.

18. Mai. Inhaber der Firma Adolf Hanimann in Herisau ist Adolf Hanimann, von und in Herisau. Natur des Geschäftes: Holz- und Kohlenhandlung. Geschäftslokal: Oberdorf Nr. 115/116.

Eidg. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

Nr. 18841. — 19. Mai 1905, 8 Uhr.

Hanhart, Hochuli & C^e (mit Haus in Zürich), Fabrikanten, Safenwyl (Schweiz).

Mechanisch gestrickte Unterkleider.



Nr. 18842. — 18 mai 1905, 11 h.

M. Flaig, fabricant,
Bienne (Suisse).



Boîtes et mouvements de montres.

Nr. 18843. — 18 mai 1905, 6 h.

Compagnie des montres Invar, fabrique,
Chaux-de-Fonds (Suisse).

Montres, parties de montres, objets de réclame et articles de publicité.

„LA EPOCA“

Nr. 18844. — 18 mai 1905, 6 h.

Compagnie des montres Invar, fabrique,
Chaux-de-Fonds (Suisse).

Montres, parties de montres, objets de réclame et articles de publicité.

ULTONIA

Nr. 18845. — 19. Mai 1905, 8 Uhr.

Chemische Industrie Actiengesellschaft St. Margrethen,
St. Margrethen (Schweiz).

Präparat zur Bereitung von Limonaden.

Citrol

Nr. 18846. — 19. Mai 1905, 8 Uhr.

Em. Kottmann, Kaufmann,
Luzern (Schweiz).

Feueranzünder.

„PHOS“

Nr. 18847. — 19 mai 1905, 10 h.

Fabrique de couleurs minérales,
Neuchâtel (Suisse).

Blanc de plomb (céruse).



Nr. 18848. — 19 mai 1905, midi.

Russ-Suchard & C^e, fabricants,
Serrières (Suisse).

Chocolat, cacao, articles de confiserie et de pâtisserie, articles de réclame, boissons de toute nature, café, thé, sucre, conserves, épices, farine, savons, articles de parfumerie et de toilette, tabac et tous ses dérivés.



Nr. 18849. — 20. Mai 1905, 8 Uhr.

Dr. August Oetker, Fabrikant,
Bielefeld (Deutschland).

Backmehl, Backwerk, Biscuits, Bonbons, Brausepastillen, Brausepulver, Brot, Cakes, Zitronenessenz, Zitronenpastillen, Zitronentabletten, Crème, Fette für Speise- und technische Zwecke, Fleckenpulver, Fleckenseife, Fleckwasser, Fructin (präparierter Zucker), Fruchtaromas (natürliche und künstliche), Gelees, Gelatine, Gustin (Puddingmehl), Gries, Kakao, Konservierungsmittel (dies sind Borsäure und Borsäuresalze, Salizylsäure, Mischungen von Salz, Salpeter und Borsäure), Kuchengewürz, Kuchenpulver, Lacke, Lackfabrikate (dies sind Auflösungen von Harzen in flüchtigen Lösungsmitteln), Mandelessenz, Marmeladen, Mehle, Parfüms in flüssiger und fester Form, Pastillen für Küchen- und medizinische Zwecke, Puder, Putzextrakt, Putzpomade, Putzpulver, Sandseife, Saucepulver, Scheuerseife, Seife, Seifepulver, Soda, Vanille, Vanilleessenz, Waschblau, Waschpulver, Wische für Leder, Zahnseife, Zuckerwaren, Zündhölzer, Zwieback, Mandelfabrikate mit und ohne Zucker, Mandel, Aprikosenkerne, Erdnüsse, Wachs und Wachsfabrikate, Carnaubawachs und dessen Fabrikate, brausendes Fruchtsalz.

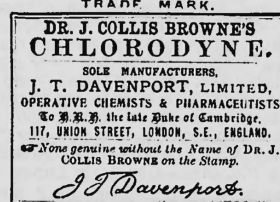


Nr. 18850. — 20. Mai 1905, 10 Uhr.

J. T. Davenport, Limited, Fabrik,
London (Grossbritannien).

Chlorodyne.

(Uebersetzung von Nr. 13767 der Firma J. T. Davenport.)



Nr. 18851. — 20. Mai 1905, 10 Uhr.

J. P. Clarke & C^e, Fabrikanten,
Leicester (Grossbritannien).

Nähbaumwolle, gewunden auf Spulen oder Haspeln.



Nr. 18852. — 20. Mai 1905, 10 Uhr.

J. P. Clarke & C^e, Fabrikanten,
Leicester (Grossbritannien).

Nähbaumwolle, auf Spulen oder nur auf Haspeln.



Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Zürcher Seidenindustrie.

II (Schluss).

Seidenzwirnerie. Das Jahresergebnis war für die Tramenzwirnerie ein unbefriedigendes. In den ersten Monaten gestaltete sich der Absatz ungemein schwierig und im Sommer gesselte sich zu der schlechten Konjunktur und zu hohen Grègepreisen noch der Mangel an asiatischen Grègen. Der Betrieb musste unter solchen Umständen eingeschränkt werden und während drei bis vier Monaten wurde in den Tramenzwirnerien nur noch 7 bis 9 Stunden täglich gearbeitet. Im August und September endlich setzte die Kauflust wieder ein, es konnte wieder voll gearbeitet werden und der Geschäftsgang blieb bis zum Schlusse des Jahres ein befriedigender.

Japan-Tramen waren besonders in der zweiten Jahreshälfte begehrt, und es spielen Japan-Filatures und Kakedah in unserer Industrie stets die grösste Rolle. Die Hausindustrie geht anscheinend von Jahr zu Jahr zurück; sie wird meistens mit gelben Chinesiden beschäftigt. In der Zahl der Zwirnerien ist keine Aenderung eingetreten.

Es wäre sehr zu wünschen, dass bei allfälligen Verhandlungen mit Frankreich der französische Ouvrézoll von Fr. 3 per kg, durch den unser früher bedeutender Export vollständig unterbunden wurde, eine bedeutende Ermässigung erführe. In kritischen Zeiten drücken die billigen französischen gezwirnten Seiden die hiesigen Preise; die Billigkeit der französischen Façon dürfte allerdings in der Regel auf die schlechte Arbeit zurückzuführen sein.

Der Geschäftsgang in der Nähseidenzwirnerie wird als ein ganz ungünstig geschildert; es musste zu ungenügenden Preisen gearbeitet werden und der Betrieb liess sich nicht in vollem Umfang aufrecht erhalten. Die für die übrigen Zweige der Seidenindustrie im Herbst eingetretene merkliche Besserung lässt bei der Nähseidenzwirnerie immer noch auf sich warten. Die Ausfuhr ist dem Jahr 1903 gegenüber um etwa 15% zurückgegangen.

Seidenstoff-Fabrik. Im Berichtsjahre ist endlich die so sehr ersehnte und dringend notwendige Besserung im Geschäftsgang unserer Weberei eingetreten. Es ist zwar diese Besserung eine recht bescheidene und sie hat spät genug eingesetzt, doch wird jeder Fabrikant im Vergleich zu den mässigen Resultaten von 1903, das verfllossene Jahr nicht schlecht einschätzen. Wir verdanken diese erfreuliche Tatsache in erster Linie den verhältnismässig niedrigen Rohseidenpreisen, die es der Fabrik ermöglichten, mit einer günstigeren Preisbasis zu rechnen, und den im Spätherbst plötzlich eingelaufenen grossen Bestellungen, die allen Stühlen auf längere Zeit hinaus Beschäftigung sicherten.

Wir hatten es im verflossenen Jahre mit einer ganz angesprochenen Vorliebe für weiche, glänzende chiffonartige Gewebe zu tun. Messalines, Taffetas chiffon, Louisines, Paillettes beherrschten den Markt. Alle diese Artikel sind bis jetzt mit verhältnismässig geringer Beschwerung hergestellt worden; leider scheint aber der unheilvolle Drang nach möglichst billiger Ware diese guten Vorsätze umstossen zu wollen. Die Gefahren, die aus einer Missachtung der allgerühmtesten Vorsichtsmassregeln für unsere Gewebe entstehen, sind zu bekannt, als dass wir sie hier des näheren zu begründen brauchen. Tatsache ist, dass auch bei der sog. normalen Beschwerung von 50–60 oder 80% die Stoffe, je nach den gegebenen Verhältnissen, über kurz oder lang an Haltbarkeit verlieren.

Trotz der steigenden Nachfrage nach weichen Bindungen, sind das ganze Jahr Taffetas couleurs in gewöhnlicher und glacé-Färbung in grossen Posten verkauft worden. Chinesiden standen immer noch in Gunst und sind namentlich in billigen Qualitäten bemerkenswerte Umsätze zu verzeichnen. Ecosais waren zeitweise ausserordentlich begehrt. Die für 1904 erwartete Nachfrage nach Damassés ist leider ganz ausgeblieben; in den letzten drei Jahren sind Hunderte von Jacquardstühlen für die Fabrikation von Uni-Geweben abgeändert worden. In Nouveautés wurde wenig Interessantes und wirklich Neues auf den Markt gebracht; ein tonangebender Artikel fehlte. Erwähnenswert sind Zusammenstellungen in grossen abgesetzten Dessins und Neuheiten in Ecosais auf Louisinegrund und mit Satinstreifen. In Drucksachen scheint die Pompadourmode wieder aufzukommen. Schwarze Artikel traten gegen farbige bedeutend zurück; braun, grün und marine in allen Abstufungen erfreuten sich besonderer Beliebtheit; die Brillant- oder Diamantfärbung war durchaus vorherrschend.

Der Verlauf des Krawattengeschäftes wird als ungünstig geschildert, da die Mode immer noch kleine Formen verlangt, Damenkrawatten nur wenig getragen werden und die Kundschaft, infolge bedeutender Verluste, grosse Zurückhaltung an den Tag legt. All dieses hindert freilich nicht, dass immer mehr Fabrikanten die Krawattenstoffweberei aufnehmen; mancher einer hat dabei taures Lehrgeld zu zahlen, denn es muss den Berechnungen ein ganz anderer Massstab zugrunde gelegt werden, als dies bei den Geweben für Kleiderzwecke der Fall ist. Durch Herstellung billiger Qualitäten mit mercerisierter Baumwollkette wird den reinseidenen Krawattenstoffen grosse Konkurrenz gemacht.

Das Cachenez-Geschäft bewegte sich auch im Berichtsjahre in engen Grenzen; die Preise waren schlecht und die Kundschaft bevorzugte geringe, halbseidene Ware; der Bedarf an schweren Foulards nimmt ab. Im letzten Halbjahr herrschte für überseeische Märkte etwas regere Nachfrage, während das europäische Geschäft an Bedeutung zu verlieren scheint.

Für die Teint-en-plece-Weberei will sich die so notwendige Besserung immer noch nicht einstellen; der Artikel hat anhaltend unter der Ungunst der Mode zu leiden. Nach Satin und Serge war weniger Begehrt als je zuvor, und es werden auch die Preise als ganz unzulänglich bezeichnet.

Die Fabrikation von Halbseidenstoffen spielte früher in der Zürcher Weberei eine ganz bedeutende Rolle; namhafte Firmen besaßen sich einzig mit der Herstellung dieses Artikels. Seit einer Reihe von Jahren jedoch, insbesondere seit dem Aufhören des Exportes nach den Ver. Staaten von Amerika, geht die Produktion in bedenklicher Weise zurück, und es ist leider an ein Wiederaufleben dieses Industriezweiges in absehbarer Zeit nicht zu denken. Die steigende Verwendung von mercerisierter Baumwolle und die Vorliebe für weiche, leichte Gewebe beeinträchtigen den Absatz und die hohen ausländischen Zölle wirken überdies auf die schweizerischen Erzeugnisse nachteilig.

Versuche, die mit der Fabrikation von Crêpe de Chine und Mousseline gemacht wurden, sind durchaus günstig ausgefallen, doch ist der Sache keinerlei Bedeutung beizumessen. Dem Einwand der Weberei, dass unsere Hülfsindustrien zur Herstellung dieser Spezialitäten nicht genügen, wird entgegengehalten, dass ohne die Zusage eines jährlichen Minimalumsatzes die Anschaffung kostspieliger Einrichtungen sich nicht lohne; heute sind aber die Konkurrenz- und Zollverhältnisse derart, dass in der Schweiz an eine Produktion in grösserem Umfange nicht zu denken ist.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt Auskunft über die wichtigsten Absatzgebiete und ihren Anteil an unserer Gesamtausfuhr von seidenen und halbseidenen Geweben (ohne Shawls und Tücher) im Jahre

1904: England Fr. 47,736,800 = 44,6% der Gesamtausfuhr, Frankreich Fr. 19,847,800 = 18,5%, Ver. Staaten Fr. 13,942,700 = 13%, Oesterreich-Ungarn Fr. 5,221,500 = 5%, Deutschland 4,318,900 = 4%, andere Länder Fr. 15,919,900 = 14,9% der Gesamtausfuhr.

England bleibt nach wie vor unser bester Abnehmer, wenn auch die Ausfuhr in den letzten Jahren sowohl absolut, als auch im Verhältnis zum Gesamtexport wesentlich zurückgegangen ist. Der offene Londoner Markt ist der Tummelplatz wildester Konkurrenz, und es lassen infolgedessen die Preise ausserordentlich zu wünschen übrig. Besonders bedauerlich ist, dass Käufer, die früher nur gute Qualitäten führten, in steigendem Masse minderwertiger Ware den Vorzug geben und das Hauptgewicht auf niedrige Preise legen. Die englischen Häuser haben verhältnismässig spät die neuen, weichen Gewebarten aufgenommen und im letzten Jahr noch grosse Mengen Taffetas alter Färbung bestellt. Der französische Markt erwies sich als sehr aufnahmefähig und es hat in Paris die Belebung des Geschäftes viel früher eingesetzt als in London. Nach einer starken Aufwärtsbewegung im Jahre 1903, ist unsere Ausfuhrziffer nach den Ver. Staaten von Amerika wieder auf den Stand früherer Zeiten gefallen. Für Neuheiten herrschte rege Nachfrage und Messalinesgewebe fanden längere Zeit, d. h. bis die amerikanische Weberei selbst an deren Herstellung ging, flotten Absatz. Der Export nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland bewegte sich in den altgewohnten Bahnen. Es handelte sich in der Hauptsache entweder um den Verkauf grosser Posten unter Preis, oder um Konjunkturgeschäfte in Nouveautés; so konnten beispielsweise im Frühjahr nicht genug Ecosais für Deutschland aufgetrieben werden.

In der Schweiz muss immer noch mit einer grossen Zurückhaltung des Publikums den Seidenstoffen gegenüber gerechnet werden, wenn auch eine Steigerung des Absatzes, besonders in besseren Qualitäten, unverkennbar ist. In der Schweiz wird bei weitem nicht so viel Seide getragen, wie beispielsweise in England oder Deutschland, und es dürften noch Jahre vergehen, bis die inländische Kundschaft einen nennenswerten Teil unserer Produktion aufzunehmen vermag.

Während die mechanische Weberei das ganze Jahr hindurch ziemlich regelmässig beschäftigt werden konnte und in den letzten Monaten wohl in allen Etablissements eine rege Tätigkeit herrschte, lässt sich ein Gleiches von der Handweberei nicht sagen. Das Verlangen nach immer kürzerer Lieferzeit und die Raschheit, mit der Nachbestellungen ausgeführt werden müssen, zwingen in vielen Fällen den Fabrikanten zur gänzlichen Aufgabe der Hausindustrie; im Berichtsjahre kam noch als erschwerender Umstand hinzu, dass die besonders begehrten Gewebe mit Brillantfärbung sich nicht zur Herstellung auf dem Handstuhl eignen. Trotzdem darf wohl festgestellt werden, dass die Hausindustrie seit 1903 zum mindesten nicht zurückgegangen ist.

Die Aussichten für die Seidenstoffweberei sind insoweit keine schlechten, als, allem Anschein nach, im Berichtsjahre Fabrik und Grossisten mit grossen Posten Lagerware aufgeräumt haben; ob aber die Mode wirklich — wie vielfach angenommen wird — sich entschieden der Seide zuwendet und ob der bemerkenswerte Aufschwung in den letzten Monaten sich auf tatsächliche Bedürfnisse gründet, wird die nächste Zukunft lehren. Ein anhaltend guter Geschäftsgang käme unserer Industrie, nach den schweren Zeiten, die sie in den letzten Jahren durchgemacht hat, sehr zustatten.

Seidenbeutelutuch. Das Seidenbeutelutuchgeschäft bewegte sich im Jahre 1904 im gleichen Rahmen wie im Vorjahre. Der Absatz war ein steter und für die Weber war die ganze Zeit hindurch regelmässige Arbeit vorhanden. Infolge der bessern Beschäftigung war «Schnurrbartbindengaze» (Bündel-Beutelutuch in ganz schmalen Breiten usw.) nur mit Mühe bei den Webern unterzubringen, da auch bei höheren Löhnen solche Arbeit von guten Webern nicht gerne übernommen wird.

Seidenfärberei. Die Seidenfärberei war im Berichtsjahre sehr ungünstig beschäftigt. Der in den beiden ersten Quartalen noch ordentliche Geschäftsgang verläute im Sommer mehr und mehr, und es musste im dritten Quartal der Betrieb eingeschränkt werden. Im Herbst trat dann aber plötzlich ein so ungeahntes Anschwellen der Arbeit ein, dass bei Aufbietung aller Kräfte und selbst mit Überstunden dem Verlangen der Weberei nach raschster Auslieferung dringlicher Bestellungen nicht mehr entsprochen werden konnte; die Lieferfristen mussten eine Verlängerung erfahren, die nicht im Einklang stand zu den gerechtfertigten Begehren der Fabrikanten, welche nach so langer Krise die endlich eingetretene günstigere Konjunktur voll ausnutzen wollten.

Stückfärberei. Das verfllossene Jahr war für die Stückfärberei ein schlechtes. Wenn auch eine schwache Steigerung des Umsatzes zu verzeichnen ist, so stund doch diese anscheinend kleine Besserung in gar keinem Verhältnis zu den ausserordentlichen Anforderungen, welche die bis ins Endlose detaillierten Farbdiskussionen stellten und durch die — trotz bedeutend vermehrten Arbeitskräften — eine prompte Lieferung nngemein erschwert, bei kurzer Tageszeit fast verunmöglicht wurde. Das eigens vermehrte und ausgebildete Personal konnte, der geringen Produktion wegen nicht voll beschäftigt werden, ebenso wenig war an eine rationelle Ausnutzung der Farbstoff- und Kohlenvorräte zu denken; all diese widlichen Umstände haben für die Stückfärberei grosse Verluste im Gefolge gehabt.

Der lebhaftere Geschäftsgang in den letzten Monaten des Jahres lässt auf eine anhaltende Besserung für die nächste Zukunft hoffen.

Druckerei. Das Jahr hindurch war genügend Arbeit vorhanden und in den Herbst- und Wintermonaten mehrten sich die Aufträge. Während des ganzen Jahres konnten Drucker auf Zettel beschäftigt werden, und es war schwer, zur Zeit des grössten Andranges, genügend Arbeitskräfte heranzuziehen; die knappen Lieferzeiten konnten nur mit Mühe eingehalten werden.

Ausrüstung. Das verfllossene Jahr zeigte, soweit die Beschäftigung in Frage kommt, ein freundlicheres Bild als sein Vorgänger. Die welchen Stoffe, wie Taffetas chiffon, Mousseline und Messaline, kamen immer mehr in Aufnahme, und es ist nur zu begrüßen, dass die Mode diese Artikel, welche gar nicht oder nur in geringer Weise beschwert werden, begünstigt. Die Seidenindustrie kann durch die Herstellung derartiger haitharer Stoffe nur gewinnen.

Der Geschäftsgang gestaltete sich das ganze Jahr hindurch, mit wenig Unterbrechnung, zu einem gleichmässigen. Vermehrte Beschäftigung brachten allein die oben erwähnten weichen Gewebe. In Marcellines ist ein regelmässiges Geschäft zu verzeichnen, doch liess sich mit diesem Artikel, der sich auch vorzüglich für Gaufrage eignet, bei richtiger Benutzung der Dessins ein grösserer Umsatz erzielen.

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banque nationale de Belgique.					
	11 mai	18 mai		11 mai	18 mai
	fr.	fr.		fr.	fr.
Encaisse métall.	118,663,087	122,658,907	Circulat. de billets	667,320,090	655,196,480
Portefeuille	560,006,087	558,028,508	Comptes-courants	61,682,632	70,203,897

